

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit dem geförderten Ausbau des Glasfasernetzes kommt schnell-



Karina Dörk

les Internet auch in entlegene Ecken der Uckermark. Damit wird die Arbeit- und Lebensqualität in unserer Heimat spürbar verbessert. Davon hat der gesamte Landkreis etwas! Der geförderte Ausbau des Glasfasernetzes gilt den so genannten weißen Flecken, Häusern mit einem Internetanschluss langsamer als 30 Mbit pro Sekunde. Dorthin kann der Glasfaseranschluss in der Planungsphase ohne Kostenbeteiligung gelegt werden. Ich kann allen Eigentümern eines solchen Grundstücks nur empfehlen, das Angebot anzunehmen. Es ist eine großartige Chance, um eine private Datenautobahn ins eigene Heim zu erhalten. Ihre Internet-Geschwindigkeit bestimmen dann nur Sie und Ihre digitale Zukunft kennt keine Grenzen mehr.

Herzlichst, Ihre

Karina Dörk
Landrätin

Impressum

„Uckermark - Digital“ ist eine Zeitung der Kreisverwaltung Uckermark.

Herausgeber:

Kreisverwaltung Uckermark, Karl-Marx-Straße 1, 17291 Prenzlau
v.i.S.d.P.: Karina Dörk, Landrätin

Redaktion:

Matthias Bruck,

Fotos: Matthias Bruck, Fabian Bruck, Uwe Werner, Stadtwerke Schwedt

mail: landkreis@uckermark.de

Unterschied wie zwischen Porsche und Traktor

Im Interview: André Reichow, Breitband- und Mobilfunkkoordinator

Die digitale Zukunft der Uckermark hat begonnen. Wir sprachen mit dem Breitbandkoordinator des Landkreises Uckermark André Reichow über die Ziele und Hintergründe des Projektes.

Herr Reichow, schnelles Internet kommt in die Uckermark. Was bedeutet das?

Das bedeutet, dass die Haushalte, die wir anschließen werden, künftig mit einer Geschwindigkeit von einem Gigabit pro Sekunde im Internet surfen und Dateien hochladen bzw. absenden können. Und zwar mit gleicher Geschwindigkeit im Upload und im Download. Das ist ein Quantensprung im Vergleich zur jetzigen Situation. Zur Zeit sind maximal 100 Mbit pro Sekunde möglich, an Orten, wo es Supervectoring gibt, auch 250 Mbit. Aber das gilt längst nicht für allen Haushalte. Viel zu viele müssen sich mit deutlich bescheideneren Geschwindigkeiten zufriedengeben. Und das Hochladen wird mit seiner deutlich geringeren Geschwindigkeit oftmals zur Strape. Wer einmal versucht hat, ein Fotobuch via Internet zu erstellen, weiß, wovon ich spreche.

Wie ist diese deutliche Verbesserung möglich?

Wir verlegen ein komplett neues Glasfasernetz, das einen Glasfaseranschluss direkt ins Haus bringt. Das gab es bislang nicht. Selbst wo die Telekom Glasfaser verlegt hat, führen diese Leitungen nur zu den Verteilerkästen. Von dort geht es per Kupferkabel zu den Haushalten. Das ist in etwa so, als wenn Sie in einem Porsche über die Autobahn brettern können und auf der Landstraße dann mit einem Traktor weiterfahren müssen. Wir legen den Autobahnanschluss sozusagen direkt ins Haus. Das garantiert die hohe Geschwindigkeit. Und niemand muss seinen Anschluss mit weiteren Nutzern tei-

len, was die Geschwindigkeit wieder drosseln könnte.

Was müssen die Haushalte, die sich anschließen lassen, dafür bezahlen?

Nichts. Die Leitung wird zu ihnen kostenlos ins Haus gelegt. Wenn sie diese dann aber nutzen wollen, müssen sie natürlich einen Vertrag mit einem Internetanbieter abschließen. Aber das ist ja jetzt bei denen, die mit einer Kupferleitung versorgt sind, auch schon der Fall. Der Anschluss selbst ist kostenfrei.

Wer kommt in den Genuss der Förderung?

Alle Haushalte im ländlichen Raum außerhalb der größeren Städte der Region, die bislang unterversorgt sind.

Was heißt in diesem Zusammenhang unterversorgt?

Unterversorgt heißt, dass sie einen



André Reichow

Internet-Anschluss mit einer Geschwindigkeit von unter 30 Mbit pro Sekunde haben.

Wie viele Haushalte wollen Sie anschließen?

Wir gehen von über 12 000 Haushalten aus, die wir kostenlos mit High-Speed-Internet versorgen können. Wir wollen eine Anschlussquote von 90 Prozent im ländlichen Raum erreichen. Und wir können wirklich jedes Grundstück anschließen, egal wie abgelegen es liegt.

Was muss ich tun, um einen Anschluss zu erhalten?

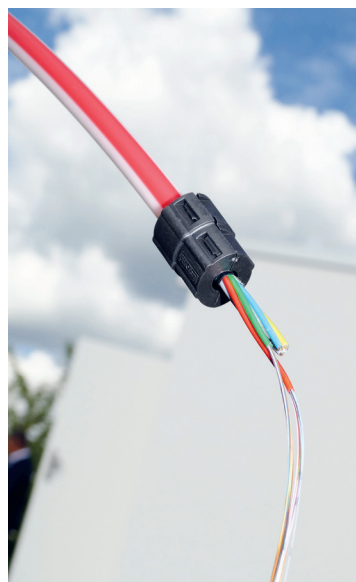
Sie müssen sich an die e.discom oder die Stadtwerke Schwedt wenden und einen Grundstücknutzungsvertrag abschließen, damit die Glasfaser auf Ihr Grundstück darf. Auf der Grundlage dieses Grundstücknutzungsvertrages werden die Eigentümer dann von den Stadtwerken Schwedt kontaktiert - auch dort wo die Ediscom ausbaut - um vor Ort im Rahmen einer Begehung festzulegen, wo entlang die Hausanschlussleitung verlegt wird und wo innen der Anschlusskasten installiert wird. Eigentumsrechte sind davon nicht betroffen, auch eine Eintragung ins Grundbuch findet nicht statt.

Und wenn ich gar kein schnelles Internet brauche?

Dann sind Sie dennoch gut beraten, sich kostenlos ans Glasfasernetz anschließen zu lassen.

Warum?

Weil es den Wert Ihrer Immobilie deutlich steigert. Sollten Sie Ihr Haus einmal verkaufen oder vererben, werden die neuen Nutzer mit hoher Wahrscheinlichkeit nach schnellem Internet fragen. Denn das ist die Zukunft.



Durch dieses winzige Kabel verläuft die Datenautobahn.